

## Sieben Tipps zum Mulchen

### 1. Wieso sollte man Mulchen?

Ein gemulchter Boden ist für viele Pflanzen fast lebensnotwendig. Die Mulchschicht verhindert, dass das vorhandene Bodenwasser verdunstet, und nimmt gleichzeitig wie ein Schwamm das Regenwasser auf. Außerdem herrschen in mulchbedeckten Boden ausgeglichene Temperaturen und die langsam verrottende Mulchschicht reichert den Boden mit wertvollem Humus an, was auch die Vitalität der Bodenlebewesen, wie zum Beispiel Regenwürmern, fördert.

### 2. Wie mulcht man richtig?

Achten Sie beim Mulchen unbedingt auf die richtige Verteilung: Damit sich keine Fäulnis an den Pflanzen bildet, sollte man das Material um die Pflanzen herum so verteilen, das ausreichend Luft an Stiel oder Stamm gelangen kann. Bei einer zu dicken Schicht erstickt der Boden förmlich und kann die Nährstoffe nicht in Energie umwandeln. Frischen Grasschnitt erst ausreichend antrocknen lassen, bevor er auf den Boden ausgestreut wird, sonst lockt er schnell Schnecken an und verdichtet sich. Außerdem sollte auch hier die aufgetragene Schicht nicht zu dick sein, da der Rasenschnitt dann verklumpt und die Bodenatmung vermindert. Wichtig ist, dass man den Boden vor dem Mulchen gründlich von Wurzelunkräutern wie Giersch und Quecke befreit, da sie sonst früher oder später durch die Schicht hindurchwachsen würden und dann umso schwieriger zu entfernen wären.

### 3. Mulch mit dem Rasenmäher herstellen

Beim Rasenmähen fällt Rasenschnitt an, den Sie sehr gut zum Mulchen verwenden können. Auch der Rasen selbst profitiert vom Mulchen: dafür gibt es spezielle Mäher, die bei Bedarf auf Mulchbetrieb umgestellt werden können. Ansonsten verteilen Sie einfach welken Rasenschnitt auf Ihren Gartenbeeten. Zur besseren Durchlüftung kann man das Gras auch noch mit Holzhäckseln vermischen. Praktisch sind auch Rasenmäher-Roboter, die selbstständig ihre Bahnen innerhalb einer vorab begrenzten Grasfläche ziehen. Da die meisten Robo-Mäher keinen Auffangkorb haben und kontinuierlich immer wieder über den Rasen fahren und ihn einkürzen, bleibt das Schnittgut einfach liegen. Dadurch wird dem Boden organisches Material und damit Nährstoffe zugeführt.

### 4. Mulch aus Holzabfällen herstellen

Die von Sträuchern oder Bäumen anfallenden Holzabschnitte können zur Mulchherstellung in einem Häcksler zerschreddert und aufgefangen werden. Sollten Sie selbst keinen Häcksler besitzen, können Sie sich zum Beispiel ein Gerät im Baumarkt ausleihen – häufig schon ab 50,- €/Tag. Wenn nur eine kleine Menge Verschnitt anfällt, kann man die Zweige auch mit der Gartenschere in kleine Schnipsel zerschneiden und diese dann vielleicht auf einem kleinen Beet oder in Pflanzkübel ausbringen.

# Tipps rund um den Garten

---

## 5. Mulch aus dem Baumarkt

Rindenmulch fällt in der Forstwirtschaft massenweise an und ist mittlerweile in nahezu jedem Baumarkt oder Gartencenter erhältlich. Vorzugsweise verwendet man reine, frische Kiefernrinde, da sie das Unkraut am besten unterdrückt. Ein Nachteil dabei ist aber, dass die Bodenabdeckung dem Untergrund Stickstoff entzieht und man daher für einen entsprechenden Ausgleich sorgen sollte.

## 6. Wann sollte man Mulchen?

Einen festen Zeitpunkt zum Mulchen gibt es nicht. Im Sommer kann der Mulch wertvolle Nährstoffe an den Boden abgeben und ihn dadurch deutlich aufbessern. Außerdem sorgt die Schicht dafür, dass die Feuchtigkeit im Boden gehalten und die Verdunstung herabgesetzt wird. Im Herbst und Winter ist er zudem ideal als Frostschutz für die empfindlichen Pflanzenwurzeln. Sobald Pflanzen größer als zehn Zentimeter sind, können Sie Mulchen. Beete, die neu eingesät wurden, sollten Sie am besten in der Anfangszeit nicht mulchen, weil die Saat ansonsten nicht aufgehen würde.

## 7. Mehr Ertrag im Obst- und Gemüsegarten durch Mulch

Mulch unterdrückt nicht nur Unkraut, er sorgt auch für eine höhere Bodentemperatur. Wärmeliebende Pflanzen wie zum Beispiel Tomaten oder Gurken bringen in warmer Erde deutlich bessere Erträge. Erdbeeren werden häufig mit Stroh gemulcht – allerdings erst nach der Blüte, um die Früchte möglichst trocken zu halten und so einem Grauschimmel-Befall vorzubeugen. Das frische, trockene Stroh ist auch ein guter Schneckenschutz, denn die gefräßigen Kriechtiere fühlen sich darauf nicht sonderlich wohl.

*Herausgeber: ZUHAUSE.DE*

